

Form erhalten. Natürlich muß die Oeffentlichkeit dazu beitragen, daß die seltenen Brutvorkommen ungestört bleiben. Am ehesten darf man diese Rücksicht von den Fachgenossen fordern, die bei einem Besuch des Gebietes unter keinen Umständen Rücksprache mit der zuständigen Verwaltung vergessen dürfen, es sei denn, daß man sich wegen der gebotenen Eile auf die Benützung der Verkehrsboote beschränkt. Eindringen in die Brutsiedlungen außerhalb der Fahrrinne ist ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht gestattet und nicht zu verantworten.

## Zwei neue Webervögel aus Süd-Neuguinea.

Von Erwin Stresemann.

Während einer zu ethnologischen Studien nach Süd-Neuguinea unternommenen Reise sammelte Herr Dr. HANS NEVERMANN eine Anzahl Vogelbälge, die er dem Berliner Zoologischen Museum freundlichst zum Geschenk machte. Zu meiner Ueberraschung fand ich darunter zwei neue Arten der Gattung *Lonchura* (= *Munia*), sowie einige Seltenheiten, über die später berichtet werden soll. Zwei bisher nur aus Australien bekannte Arten: *Philemon citreogularis* und *Seisura inquieta*, sind von Dr. NEVERMANN bei Merauke erbeutet worden.

### *Lonchura nevermanni* spec. nov.

♂♀ ad.: Oberkopf und Gegend vor und unter dem Auge weiß mit isabellfarbenem Ton. Federn von Hinterkopf, Nacken, Halsseiten erdbraun mit breitem gelblichweißen Saum. Rücken und Flügel erdbraun. Oberschwanzdecken in der basalen Hälfte rostfarben, in der distalen Hälfte trüb goldgelb. Mittleres Steuerfederpaar trüb grünlich goldgelb mit braunem Schaft, die übrigen Steuerfedern düster braun mit grünlich lehmfarbenem oder goldgelblichem Außensaum. Kinn und Kehle, Analgegend und Unterschwanzdecken tief schwarz, übrige Unterseite sowie Unterflügeldecken lebhaft rostfarben (daher unterseits große Aehnlichkeit mit *Lonchura forbesi* Sclater von Neu-Irland, deren Schnabel aber außerordentlich viel kräftiger ist). Schnabel hell blaugrau, Füße dunkel blaugrau, Iris dunkel. Flügel 51—54 mm, Schwanz stark gestuft, mittleres Paar scharf zugespitzt und 38 mm lang.

Jüngere Stücke haben Oberkopf und Kopfseiten nicht weiß, sondern mehr oder minder braun, meist so dunkel erdfarben wie der Rücken, aber mit hell graubraunen Säumen. Nach der Jugendmauser scheinen die Federn von Kinn und Kehle zunächst nicht schwarz zu sein, sondern an der Basis dunkelbraun, an der Spitze blaß bräunlich isabell.

Jugendkleid: Ganze Oberseite erdbraun, ganze Unterseite blaß rostfarben.

Fundorte: Grassteppe bei Merauke und Mopa.

Material: 12 Exemplare.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Nr. 34.70: ♂ ad., Merauke 17. Dezember 1933, Dr. H. NEVERMANN leg. Nr. 98.

Bemerkung: Der nächste Verwandte dieser Art dürfte *Lonchura vana* Hartert<sup>1)</sup> sein, von der sie jedoch erheblich abweicht.

***Lonchura stygia* spec. nova.**

Ober- und Unterseite glänzend schwarz. Flügel außen bräunlich schwarz. Schwungfedern mit hell isabellfarbenem Innensaum. Unterflügeldecken blaß gelblich rötlich. Oberschwanzdecken mit schwarzer Basalhälfte und goldgelber Spitzenhälfte. Schwanz wie bei *Lonchura nevermanni* gestuft und oberseits von derselben Farbe wie bei dieser, unterseits schwärzlicher. Schnabel dunkelgrau, Füße schwarz, Iris dunkel. Flügel 52 und 56 mm, mittleres Steuerfederpaar 36—38 mm.

Fundorte: Alang-alang am Abhang zum Sumpf Mandum, Bezirk Merauke.

Material: 2 ♂♂.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Nr. 34.69: ♂, Sumpf Mandum, 16. November 1933, Dr. H. NEVERMANN leg. Nr. 42.

Bemerkung: Diese Art hat eine oberflächliche Ähnlichkeit mit *Lonchura tristissima*, insbesondere deren Rasse *L. t. hypomelaena* Stres. & Palud. (O. M. B. 1934, p. 43), gehört aber in eine ganz andere Gruppe der Gattung, denn sie hat viel längere Zehen und einen weit stärker gestuften Schwanz mit strohfarbenem, stark zugespitztem mittleren Steuerfederpaar (während dieses bei *L. tristissima* ganz schwarz und nicht zu einer Spitze ausgezogen ist). Die größte strukturelle Ähnlichkeit besitzt *L. stygia* mit *L. nevermanni*, und man könnte auf den Gedanken verfallen, sie für einen Melanismus dieser Spezies zu erklären; aber gegen diese Vermutung spricht vor allem, daß der Schnabel von *L. stygia* etwas kräftiger und gedrungener, die Krallen der Hinterzehe anscheinend etwas länger und die Tönung der Unterflügeldecken bedeutend gelblicher, weniger rötlich ist. Weiterhin stimmen auch die Fundorte nicht überein. *Lonchura castaneothorax* hat etwa die gleiche Färbung der Unterflügeldecken wie *L. stygia*, aber schwächeren Schnabel und schwächere Füße, es kann sich also keinesfalls um einen Melanismus

1) Novit. Zool. 36, p. 42 (1930 — See Anggi gidji im Arfak-Gebirge, West-Neuguinea).

dieser Spezies handeln. Andere Arten brauchen nicht verglichen zu werden.

Es scheint sich bei den beiden von Dr. NEVERMANN entdeckten Webervögeln um zwei Spezies mit sehr engem Verbreitungsgebiet zu handeln, wie sich das ja in der Gattung *Lonchura* mehrfach wiederholt. So ist z. B. *Lonchura hunsteini* Finsch nur vom äußersten Norden von Neu-Mecklenburg bekannt.

## Zu den Lebensgewohnheiten von *Scardafella i. inca* (Lesson) in Mexiko.

Von Fritz Heilfurth.

Von Januar 1929 bis Mai 1930 hatte ich mir in Mexiko-Hauptstadt die dort häufige Taube *Scardafella inca* (volkstümlich Tortola) zu planmäßigen Beobachtungen gewählt; nicht mit Glück; denn die nachträgliche Umschau in der Literatur<sup>1)</sup> erwies, daß das biologische Verhalten innerhalb der ganzen Taubengruppe bemerkenswert ähnlich ist und daß meine Beobachtungen, abgesehen von einigen neuen artspezifischen Feststellungen, oft nur Bestätigungen für die schon von anderen Taubenarten bekannten Verhaltensformen lieferten. Ich habe mich deshalb im folgenden auf vergleichend-zusammenfassende Mitteilung der Beobachtungen beschränkt.

Was über die Art im Besonderen bekannt geworden ist, Einzelbeobachtungen aus dem ganzen weiten Umkreis ihres Verbreitungsgebiets, hat letzthin BENT in seinen Life Histories mosaikartig zusammengefügt. Meine Angaben wollen, was ich betone, nur Aufschluß geben über das Verhalten der Art unter den im Valle de Mexico obwaltenden Umweltsbedingungen.

*Scardafella inca*, die einzige Art der neotropischen Gattung, bewohnt Mittelamerika von Nicaragua bis Mexiko und die daran angrenzenden Staaten der USA. Sie ist, abgesehen von einigen an der Nordgrenze ihrer Verbreitung liegenden Gebieten, ausgesprochen seßhaft.

Ihre Höhenverbreitung ist groß. Ich begegnete ihr, außer an meinem engeren Beobachtungsraum, noch an folgenden Orten: La Venta, D. F. in 3200 m, Oaxaca, Oax, in 1600 m, Antigua Veracruz, Ver. in 8 m, Suchiate, Chis. in 10 m, Kaffeefinka El Porvenir, San Marcos, Guatemala, in 1000 m.

1) Für die Beurteilung der ausgezeichneten Arbeiten WHITMANS darf nicht außer Acht gelassen werden, daß seine Tauben unter den besonderen Bedingungen der Gefangenschaft lebten. — Verf.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Zwei neue Webervögel aus Süd-Neuguinea 101-103](#)